

Statistisches Landesamt  
des Freistaates  
Sachsen



# Statistische Berichte

## Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

Juli 2007

Sonderteil Volkswirtschaftliche  
Gesamtrechnungen

Z 1 1 - m 07/07  
ISSN 1435-8832  
Preis: € 5,00

Querschnittsveröffentlichungen

## Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	( )	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

### Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63  
01917 Kamenz

Postfach 11 05  
01911 Kamenz

### Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsidentin/Sekretariat -1900

Telefax -1999

Auskunft -1913, -1914

Telefax -1921

Bibliothek -4352

Telefax -1598

Vertrieb -4316

### Internet

[www.statistik.sachsen.de](http://www.statistik.sachsen.de)

### E-Mail

[info@statistik.sachsen.de](mailto:info@statistik.sachsen.de)

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

## Inhalt

	<b>Seite</b>
Konjunktur aktuell	3
Tendenzen	4
Indikatoren	5
<b>Abbildungen</b>	
Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von August 2002 bis Juli 2007	6
Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von August 2002 bis Juli 2007	7
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von August 2002 bis Juli 2007	8
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von August 2002 bis Juli 2007	8
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von August 2002 bis Juli 2007	9
Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von August 2002 bis Juli 2007	10
Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl; in jeweiligen Preisen) von Januar 2003 bis Juli 2007	10
Abb. 8 Ausfuhr von August 2002 bis Juli 2007	11
Abb. 9 Einfuhr von August 2002 bis Juli 2007	11
Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Oktober 2002 bis September 2007	12
Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von September 2002 bis August 2007	12
Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von November 2002 bis August 2007	13
Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von August 2002 bis Juli 2007	13
Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2003 bis Juli 2007	13
Abb. 15 Arbeitsmarkt von Oktober 2002 bis September 2007	14
Abb. 16 Arbeitslosenquote von Oktober 2002 bis September 2007	15
Abb. 17 Gewerbeanzeigen von August 2002 bis Juli 2007	15
Abb. 18 Insolvenzen von August 2002 bis Juli 2007	15
<b>Sonderteil: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>	<b>16</b>
Erläuterungen	17
Zeitreihenanalyse	18

## Konjunktur aktuell

- Verarbeitendes Gewerbe: Anhaltender Wachstumskurs im Juli
- Hoch- und Tiefbau: Umsatzentwicklung rückläufig
- Einzelhandel: Umsatz ging auch im Juli weiter zurück
- Außenhandel: Aus- und Einfuhr in den ersten sieben Monaten deutlich höher als im Vorjahreszeitraum
- Arbeitsmarkt: 304 226 Arbeitslose im September – Arbeitslosenquote bei 15,4 Prozent
- Verbraucherpreisniveau: Verbraucherpreisindex im September 0,3 Prozent höher als im Vormonat – Jahresteuersatz bei 2,6 Prozent

Das **Verarbeitende Gewerbe** (nur Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen) erwirtschaftete im Juli 2007 einen **Gesamtumsatz** von 4,3 Milliarden €. Auch wenn der Rekordwert des Vormonats damit nicht wieder erreicht wurde (-7,6 Prozent), konnte binnen Jahresfrist ein deutliches Plus verbucht werden (21,7 Prozent; vgl. Abb. 4). Der Vergleich kumulierter Werte der ersten sieben Monate 2007 und 2006 ergab einen kräftigen Zuwachs (17,7 Prozent) auf 29,4 Milliarden €. Die Exportquote, d. h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, stieg dabei auf 39,0 Prozent (Vorjahreszeitraum: 37,0 Prozent). Einen großen Teil dieses Ergebnisses erbrachte mit 8,4 Milliarden € der Fahrzeugbau. Hier lag gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum eine Umsatzsteigerung von 21,9 Prozent vor. In den berichtspflichtigen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes waren von Januar bis Juli dieses Jahres durchschnittlich 187 319 Personen tätig, 2,2 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum 2006. Für Umsatz und Beschäftigtenzahl ist die jeweils zugehörige Trend-Konjunktur-Komponente<sup>1)</sup> am aktuellen Rand weiterhin steigend. Die hohe Nachfrage lässt auch künftig eine positive Entwicklung erwarten (vgl. Abb. 1).

Im **Hoch- und Tiefbau** (nur Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen) belief sich der **Gesamtumsatz** im Juli 2007 auf 333 Millionen €. Damit wurde sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist ein Rückgang registriert (-1,4 bzw. -5,4 Prozent; vgl. Abb. 6). Von Januar bis Juli 2007 summierte sich der Umsatz auf 1,8 Milliarden € und war aufgrund der guten Lage in den ersten Monaten dieses Jahres um 4,3 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Das Gros erbrachte dabei mit 887 Millionen € der Wirtschaftsbau. Hier war das Umsatzplus gegenüber dem Vorjahreszeitraum zweistellig (12,3 Prozent). Öffentlicher Bau und Wohnungsbau hingegen mussten Einbußen hinnehmen (-3,4 bzw. -0,6 Prozent). Die berichtspflichtigen Betriebe des Hoch- und Tiefbaus beschäftigten in den ersten sieben Monaten 2007 im Mittel 29 893 Personen, 3,7 Prozent mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Allerdings ist die Tendenz sowohl für Umsatz als auch Beschäftigtenzahl im Hoch- und Tiefbau rückläufig.

Im sächsischen **Einzelhandel**<sup>2)</sup> verringerte sich der **Umsatz** im Juli 2007 gegenüber dem Vormonat und auch binnen Jahresfrist weiter (nominal: -0,7 bzw. -2,9 Prozent; vgl. Abb. 7). Der Vergleich des Umsatzes der ersten sieben Monate 2007 und 2006 ergab ebenfalls ein Minus (nominal: -4,3 Prozent). Die Gesamtbeschäftigtenzahl hingegen ist in diesem Zeitraum leicht gestiegen (0,7 Prozent; vgl. Abb. 14).

Die **Ausfuhr** aus Sachsen erreichte im Juli 2007 einen Gesamtwert von 2,0 Milliarden €, die **Einfuhr** belief sich auf 1,2 Milliarden € (vgl. Abb. 8 bzw. Abb. 9). Im Zeitraum Januar bis Juli 2007 summierten sich die Exporte auf 13,9 Milliarden € und die Importe auf 8,6 Milliarden €. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 lag damit jeweils ein deutlicher Zuwachs vor (27,9 bzw. 11,1 Prozent).

Bei den sächsischen Agenturen für Arbeit waren im September 2007 nach vorläufigen Angaben 304 226 **Arbeitslose**<sup>3)</sup> registriert, weniger als im Vormonat und im Vorjahresmonat (-2,7 bzw. -12,6 Prozent; vgl. Abb. 15). Die **Arbeitslosenquote** (Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen) sank auf 15,4 Prozent (vgl. Abb. 16).

Der **Verbraucherpreisindex** (2000=100) ist im September 2007 gegenüber dem Vormonat um 0,3 Prozent gestiegen (vgl. Abb. 10). Die **Jahresteuersatzrate** erhöhte sich auf 2,6 Prozent.

1) siehe Erläuterungen, S. 18 f.

2) siehe Erläuterungen, S. 17 f.

3) siehe Erläuterungen, S. 18

# Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

## 1. Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente<sup>1)</sup>

### 1.1. Auftragseingang

Berichtsmonat: Juli 2007

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗↗↗

↗↗↗

↗↗↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende  
Baustellenarbeiten (Wertindex)

↗

↗

↗

### 1.2. Umsatz

Berichtsmonat: Juli 2007

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗↗

↗↗

↗↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende  
Baustellenarbeiten (Absolutwerte)

↗

→

↘

Einzelhandel (Messzahl; jeweilige Preise)

↘

↘

↘

## 2. Ausfuhr

Berichtsmonat: Juli 2007

↗↗↗

↗↗↗

↗↗↗

## 3. Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: September 2007

↘↘

↘↘

↘↘

Basis: Originalwerte

## 4. Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: September 2007

↗↗

↗↗

↗↗

Veränderungsraten (p):

Alle Indikatoren	$20\% \leq p$	↗↗↗
außer Preisindex	$10\% \leq p < 20\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 10\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→
	$-10\% < p \leq -1\%$	↘
	$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘
	$p \leq -20\%$	↘↘↘

Preisindex	$3\% \leq p$	↗↗↗
	$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 2\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→

1) Einzelhandel - Basis: Originalwerte

# Indikatoren

 BM: Berichtsmonat  
 VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Jan 07 bis BM	Veränderung um %	
								BM	Jan 07-BM
								gegenüber	
2007							VJM	Jan 06-VJM	
<b>Auftragseingang</b>									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 2000=100)	168,4	211,1	234,5	207,1	...	...	206,4	23,0	19,5
Inland	141,4	171,9	168,2	166,1	...	...	164,0	17,5	11,5
Ausland	217,2	281,9	354,2	281,0	...	...	282,9	29,4	29,1
Hoch- u. Tiefbau einschließlich Vorbereit. Baustellenarbeiten (Wertindex; 2000=100)	75,3	67,9	86,5	82,5	...	...	71,1	9,6	5,8
<b>Baugenehmigungen</b>	976	753	760	918	...	...	5 002	-5,9	-27,7
darunter									
Errichtung neuer Wohngebäude									
Anzahl	334	259	231	283	...	...	1 651	-15,3	-46,7
Rauminhalt (1 000 m³)	259	201	193	211	...	...	1 290	-18,5	-46,3
Errichtung neuer Nichtwohngeb.									
Anzahl	170	133	149	171	...	...	846	0,6	-2,1
Rauminhalt (1 000 m³)	628	656	979	613	...	...	4 749	-2,4	23,6
<b>Umsatz</b>									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 2000=100)	151,9	181,8	208,4	184,0	...	...	182,0	21,2	18,0
Inland	.	151,3	154,3	152,0	...	...	146,5	.	.
Ausland	.	255,8	339,2	261,5	...	...	267,9	.	.
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Mill. €)	352	290	338	333	...	...	1 767	-5,4	4,3
Einzelhandel <sup>1)</sup> (Messzahl; 2003=100) <sup>2)</sup>	103,9	102,8	101,6	100,8	...	...	99,9	-2,9	-4,3
<b>Außenhandel</b>									
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	1 579	1 924	2 172	2 047	...	...	13 917	29,6	27,9
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	1 156	1 145	1 184	1 237	...	...	8 571	7,0	11,1
<b>Verbraucherpreisindex</b>									
Gesamtindex (2000=100)	109,9	112,2	112,2	112,6	112,5	112,8	.	x	.
Teuerungsrate (Prozent)	1,4	2,3	2,0	2,1	2,0	2,6	x	x	x
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>3)</sup></b>									
Gesamtindex (2000=100)	117,9	118,9	119,1	119,0	119,1	...	.	1,0	.
<b>Gewerbeanzeigen (Anzahl)</b>									
Anmeldungen	3 999	3 326	3 500	3 074	...	...	24 088	-23,1	-12,1
Abmeldungen	2 895	2 501	2 892	2 713	...	...	21 465	-6,3	1,5
<b>Beschäftigte</b>									
Verarbeit. Gewerbe (Personen)	184 726	187 605	188 450	189 680	...	...	187 319	2,7	2,2
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Personen)	31 433	29 952	30 566	30 585	...	...	29 893	-2,7	3,7
Einzelhandel <sup>1)</sup> (Messzahl; 2003=100)	100,0	100,9	101,0	100,9	...	...	100,6	0,9	0,7
<b>Arbeitslose (Personen)</b>									
darunter Frauen	182 838	167 180	162 501	163 070	165 537	160 864	.	-12,0	.
<b>Arbeitslosenquote (Prozent)<sup>4)</sup></b>									
darunter Frauen	17,7	16,6	15,9	15,8	15,9	15,4	.	x	.
	19,1	17,4	16,9	16,9	17,2	16,7	.	x	.
<b>Insolvenzen (Anzahl)</b>									
	805	769	784	845	...	...	5 815	5,0	13,5

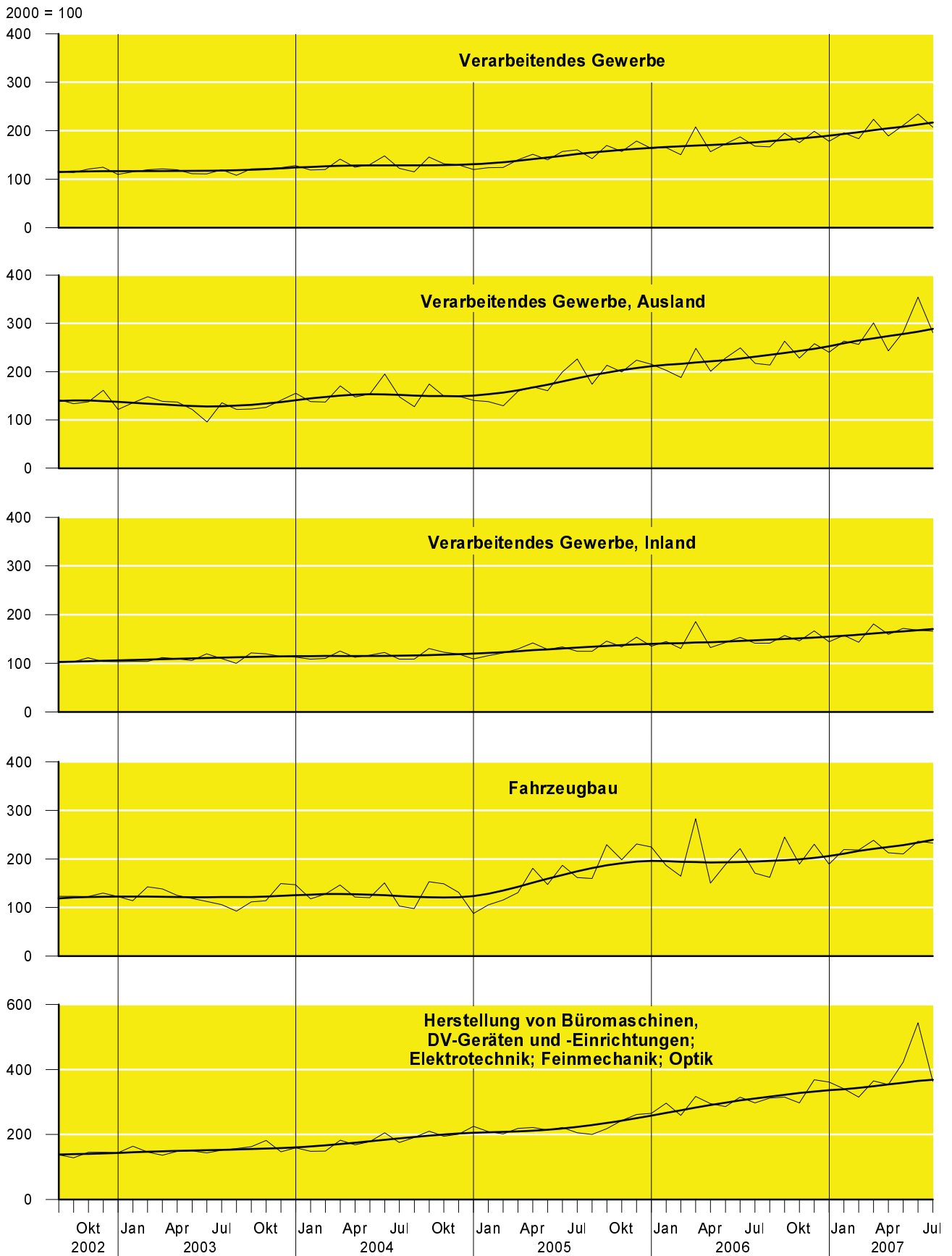
1) Abteilung 52 der WZ 2003 (ohne Gruppe 52.7 - Reparatur von Gebrauchsgütern)

2) in jeweiligen Preisen

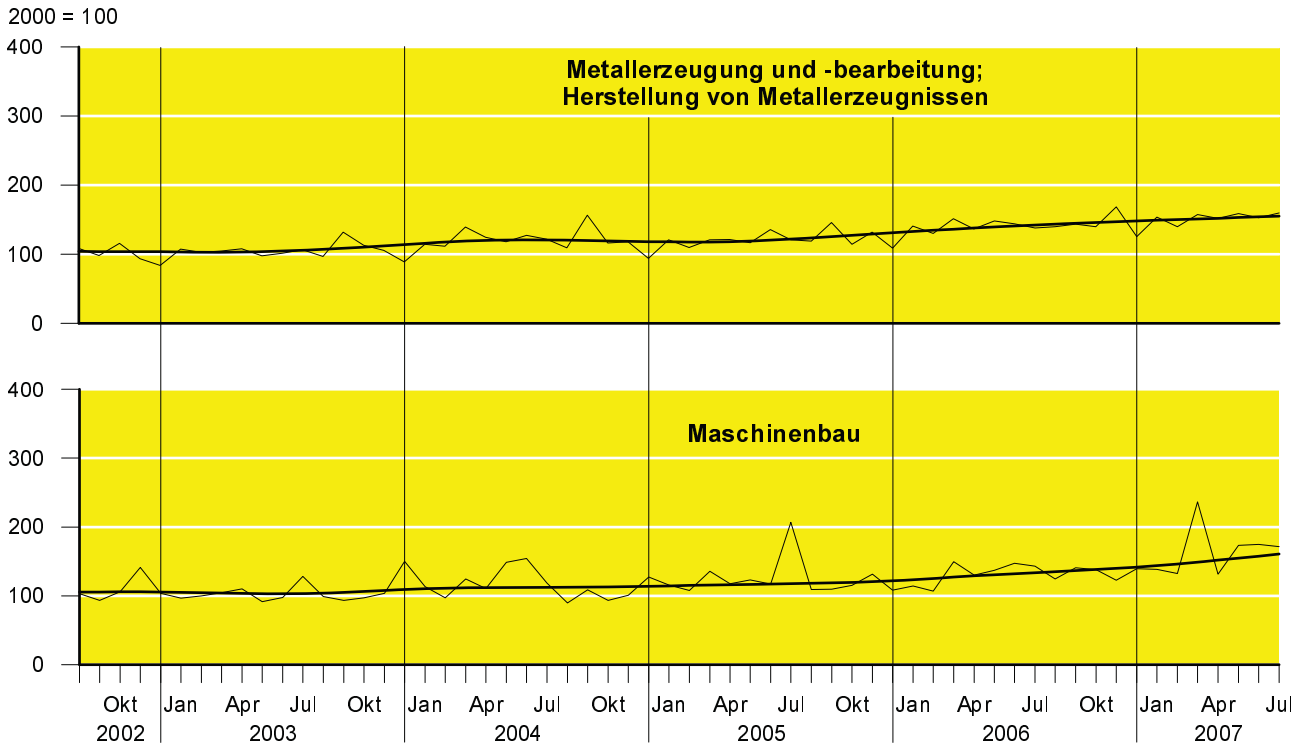
3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen

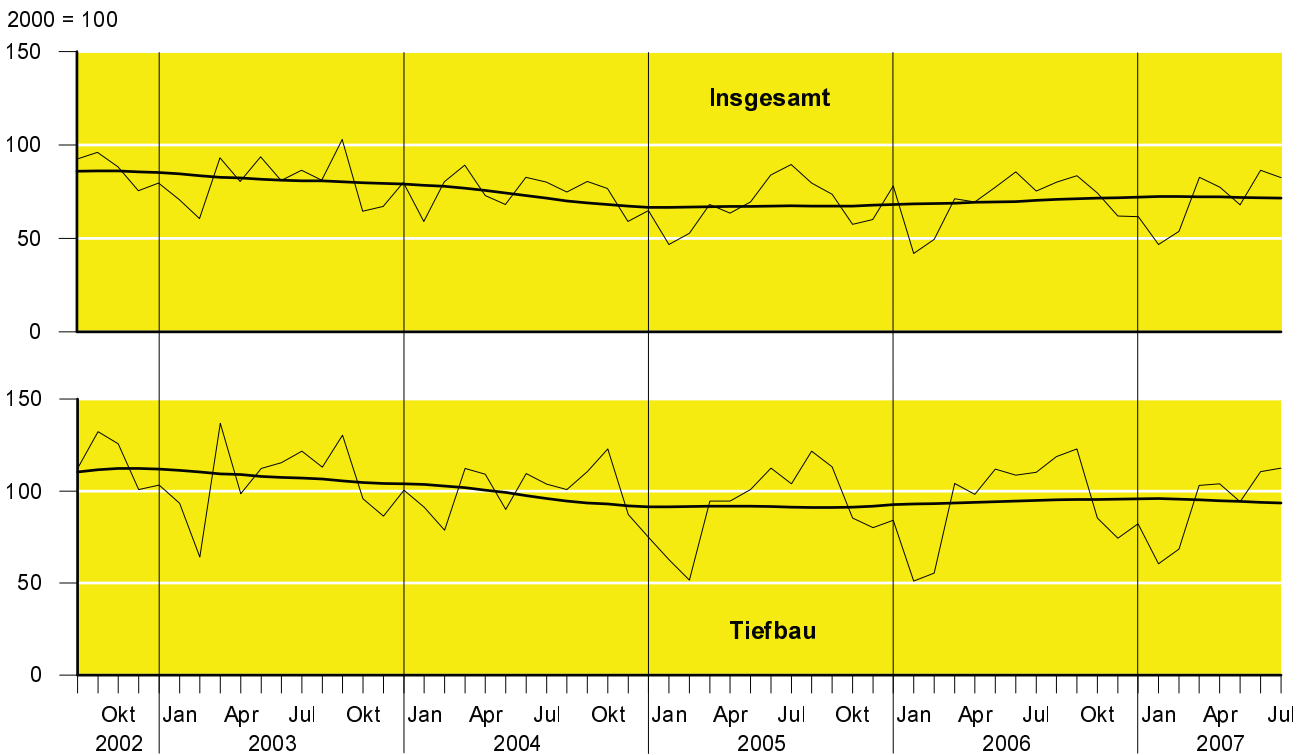
**Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe  
von August 2002 bis Juli 2007**



Noch: Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von August 2002 bis Juli 2007

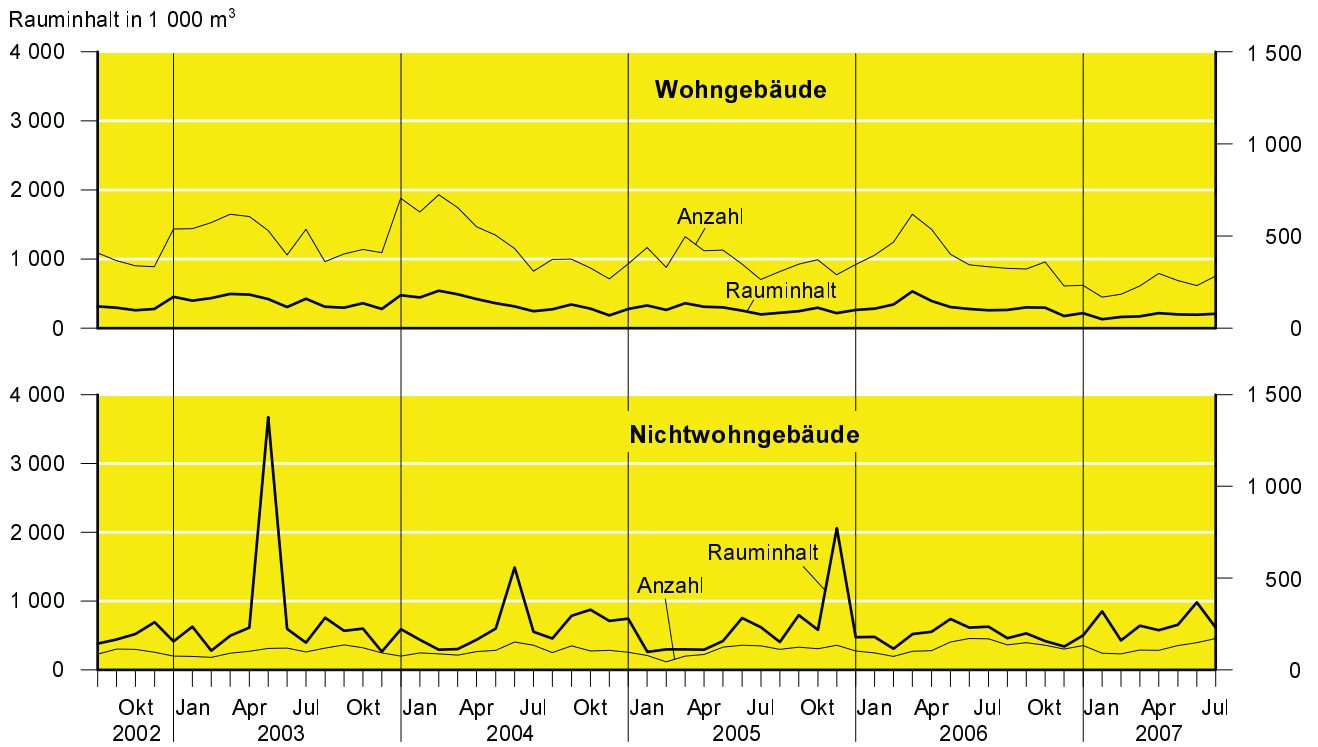


**Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von August 2002 bis Juli 2007**

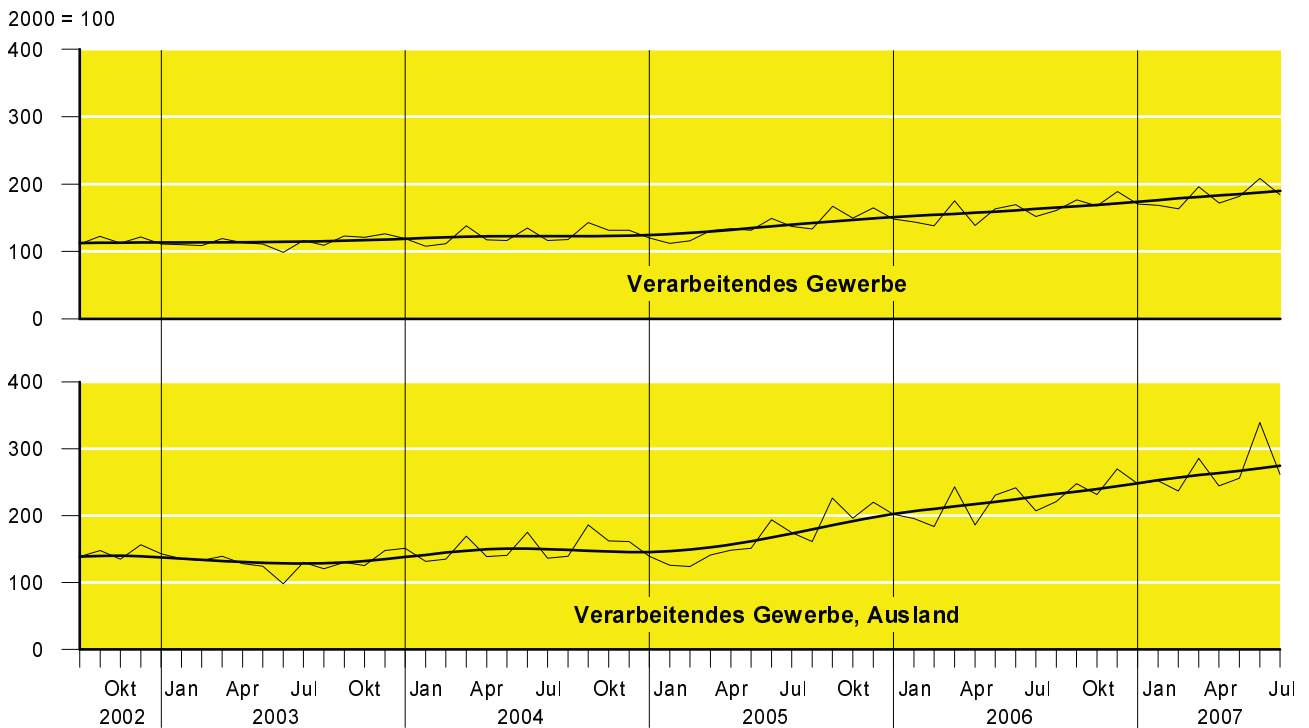




**Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m<sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von August 2002 bis Juli 2007**



**Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von August 2002 bis Juli 2007**



Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von August 2002 bis Juli 2007

2000 = 100

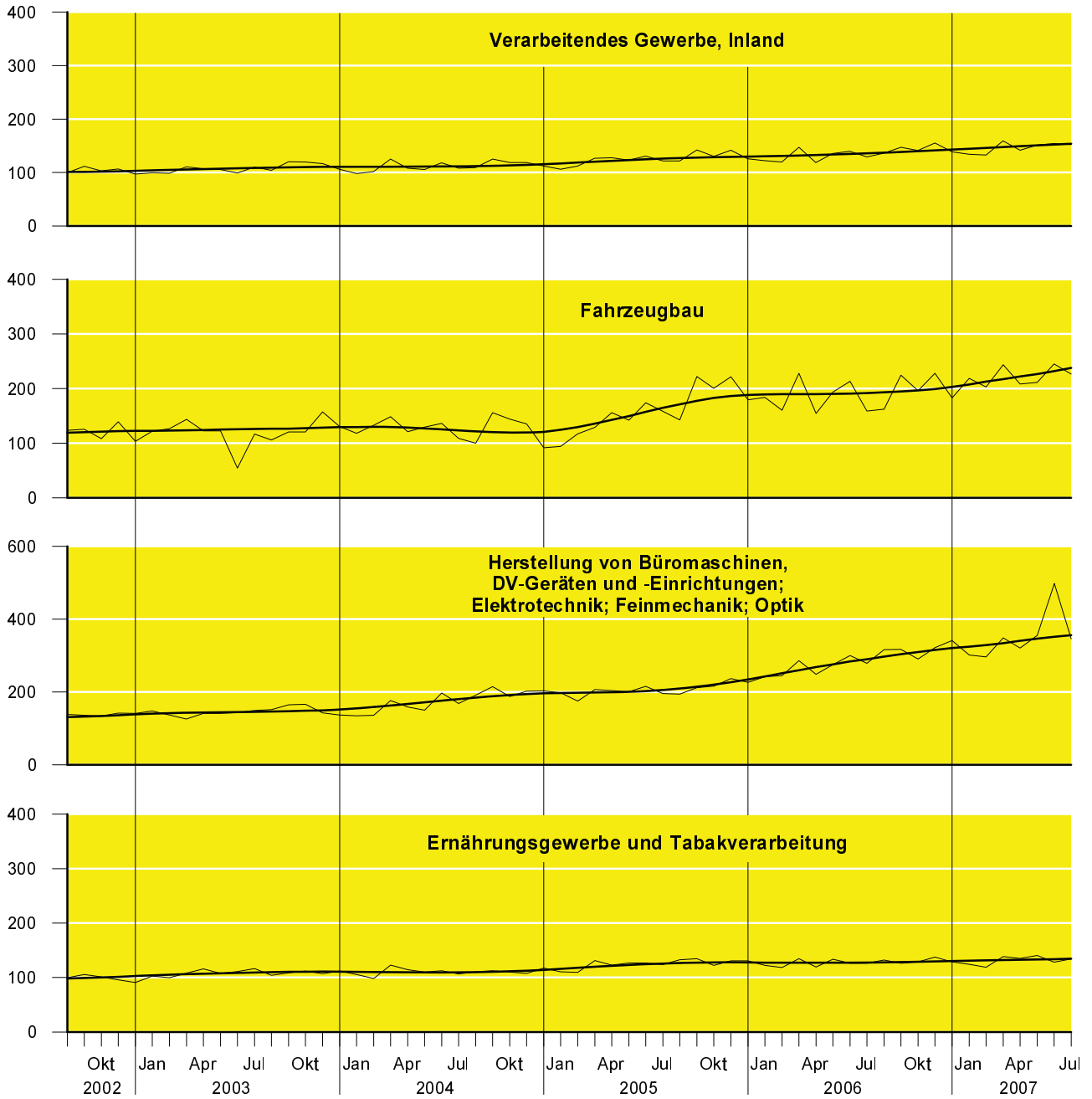
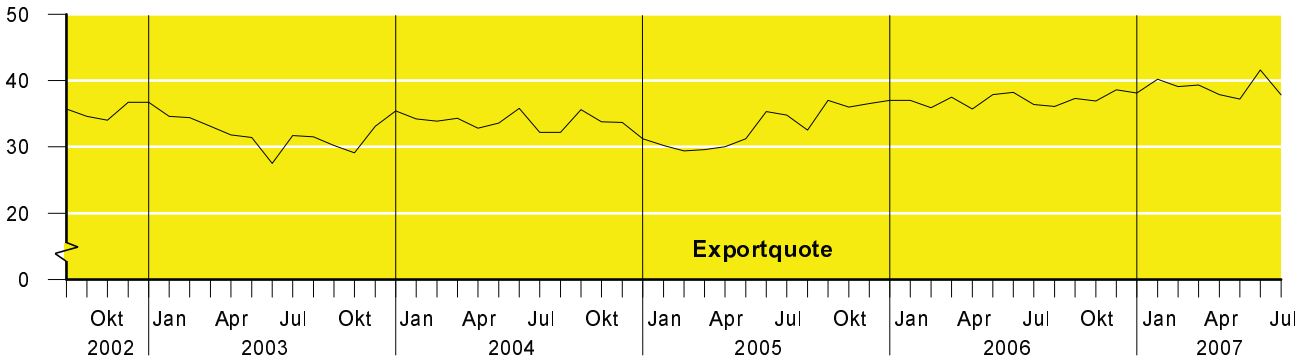
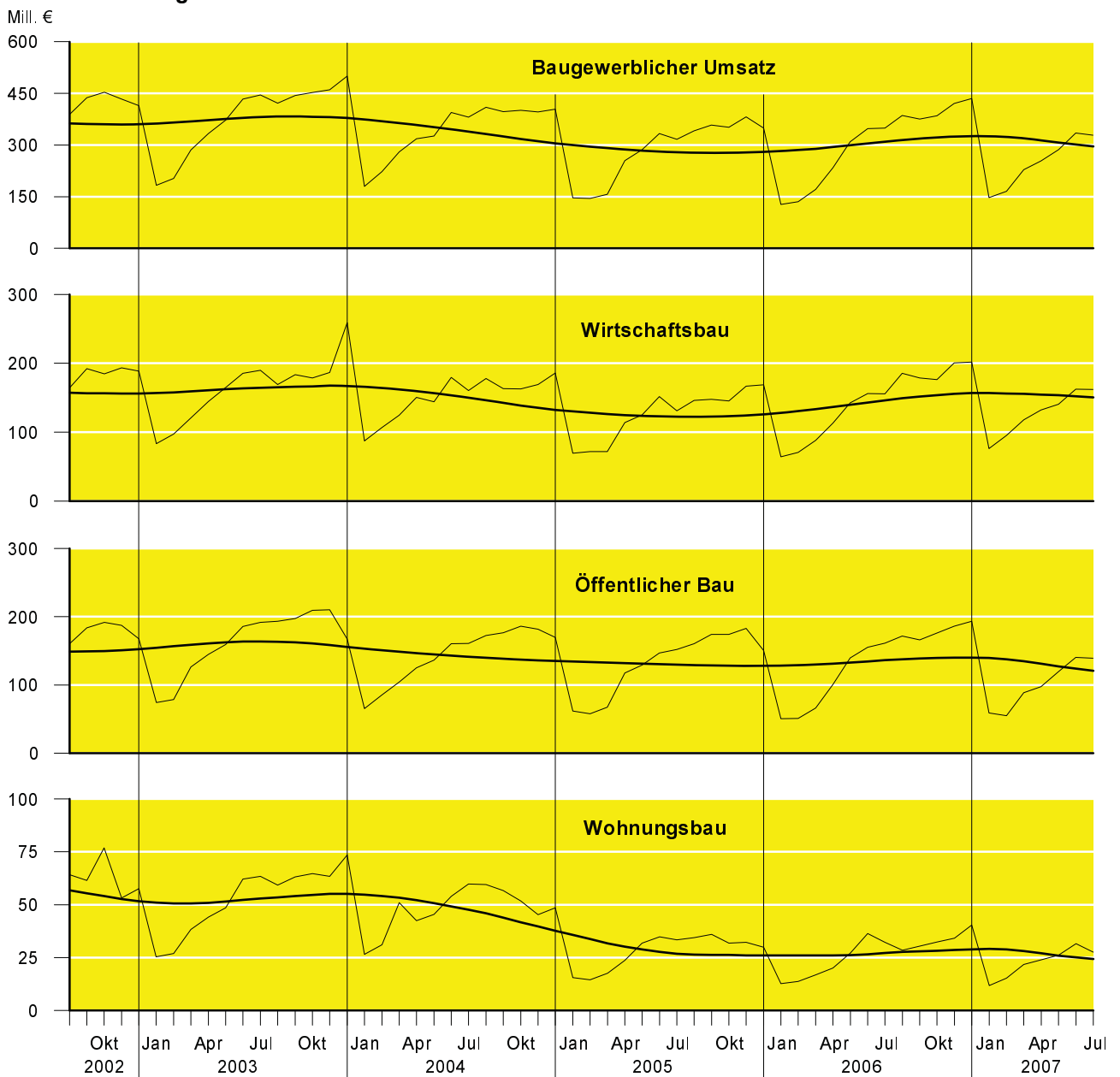


Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von August 2002 bis Juli 2007

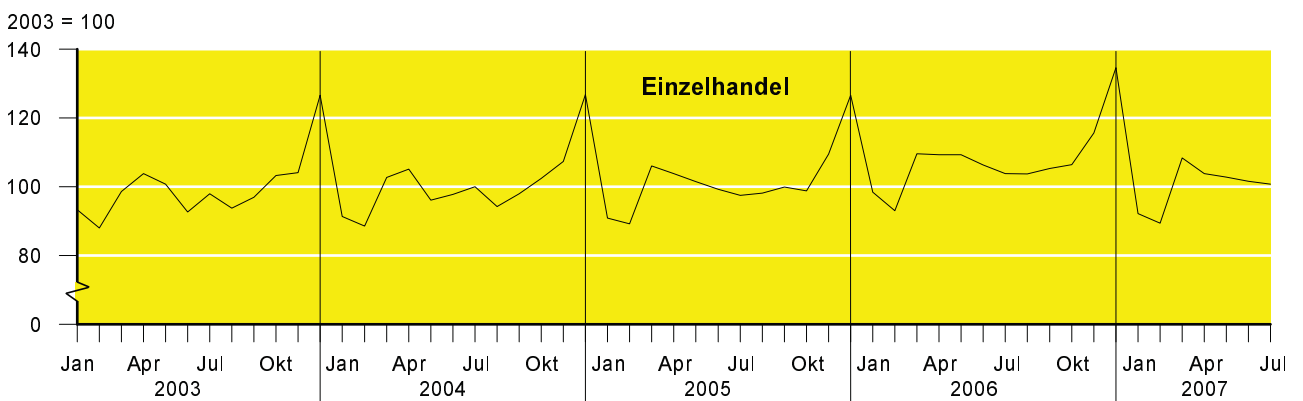
Prozent



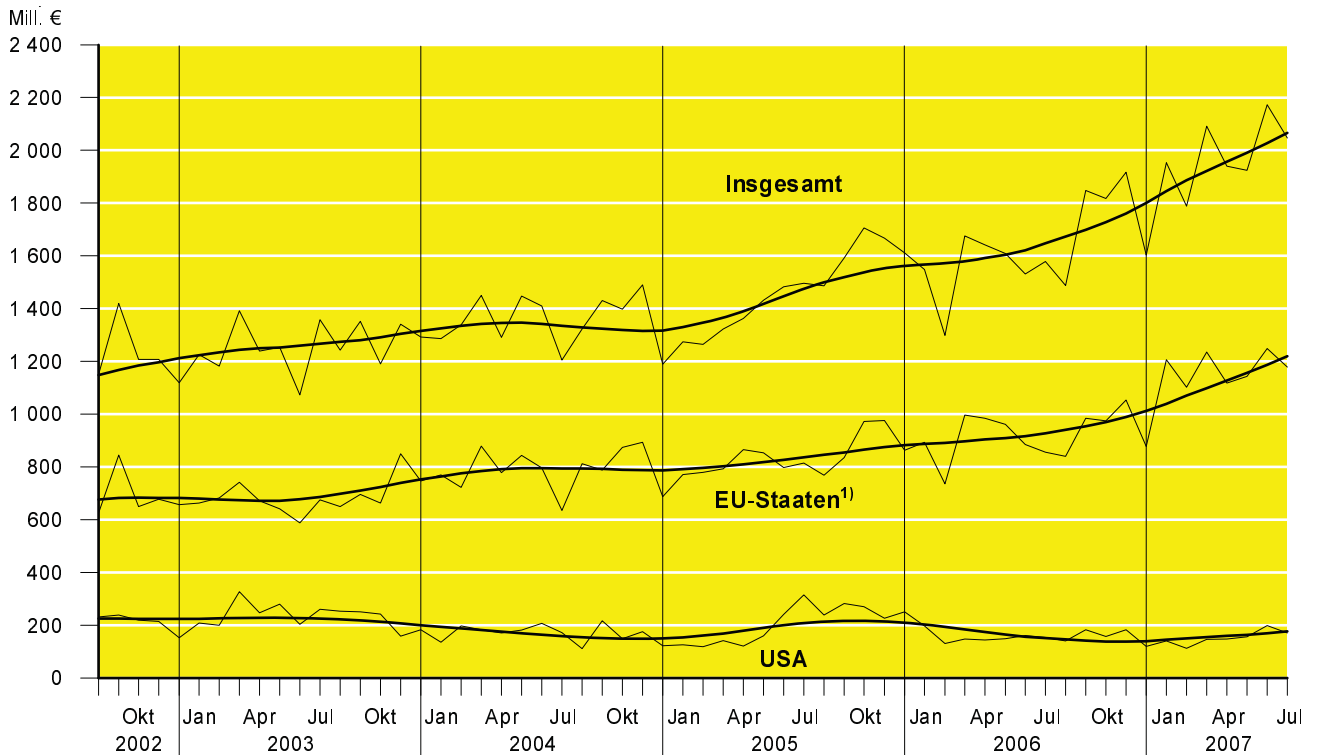
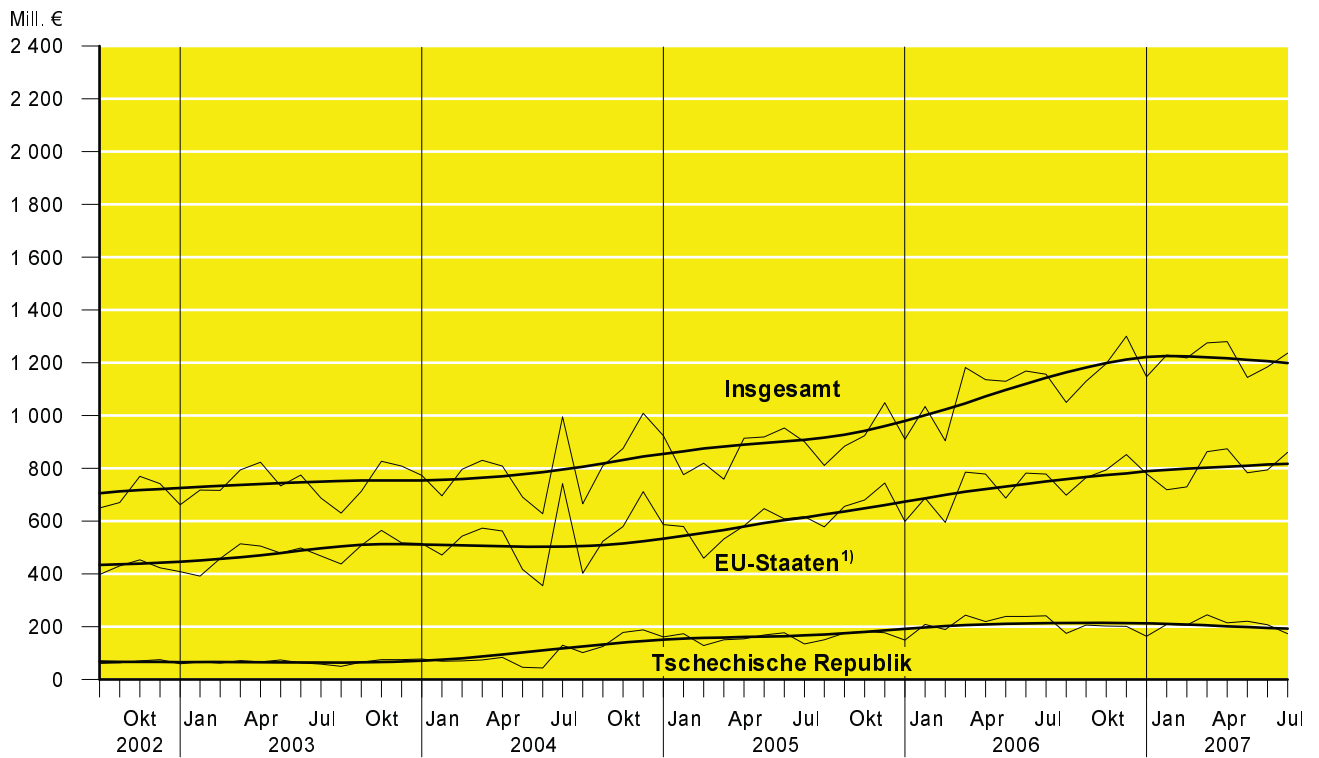
**Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von August 2002 bis Juli 2007**



**Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel<sup>1)</sup> (Messzahl; in jeweiligen Preisen) von Januar 2003 bis Juli 2007**

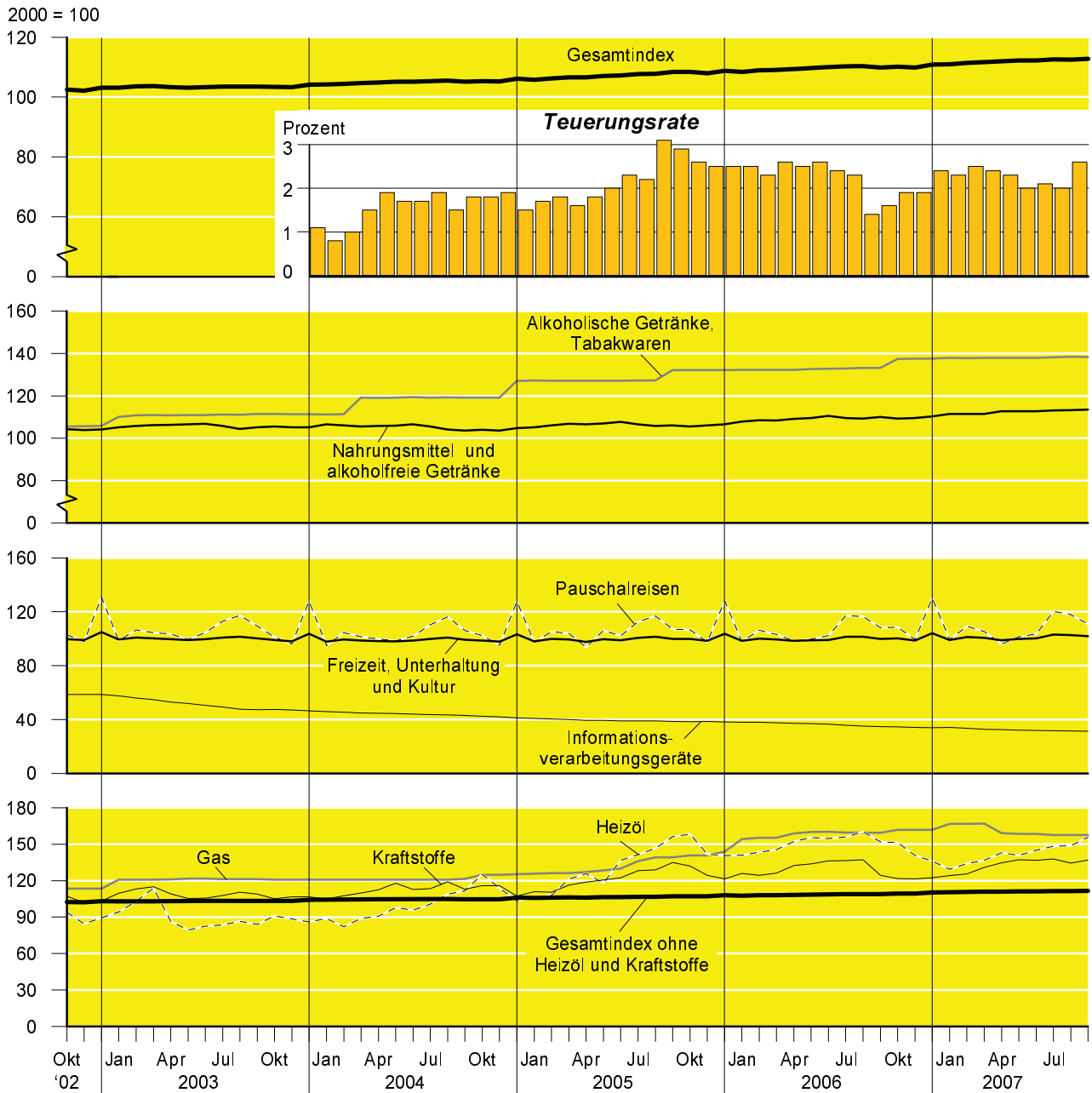


1) siehe Erläuterungen, S. 17 f.

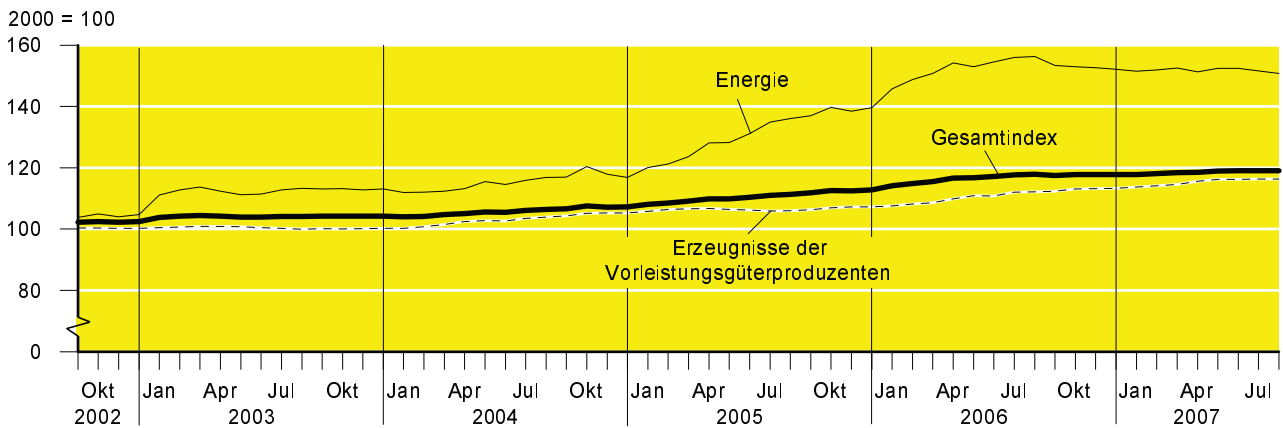
**Abb. 8** Ausfuhr von August 2002 bis Juli 2007**Abb. 9** Einfuhr von August 2002 bis Juli 2007

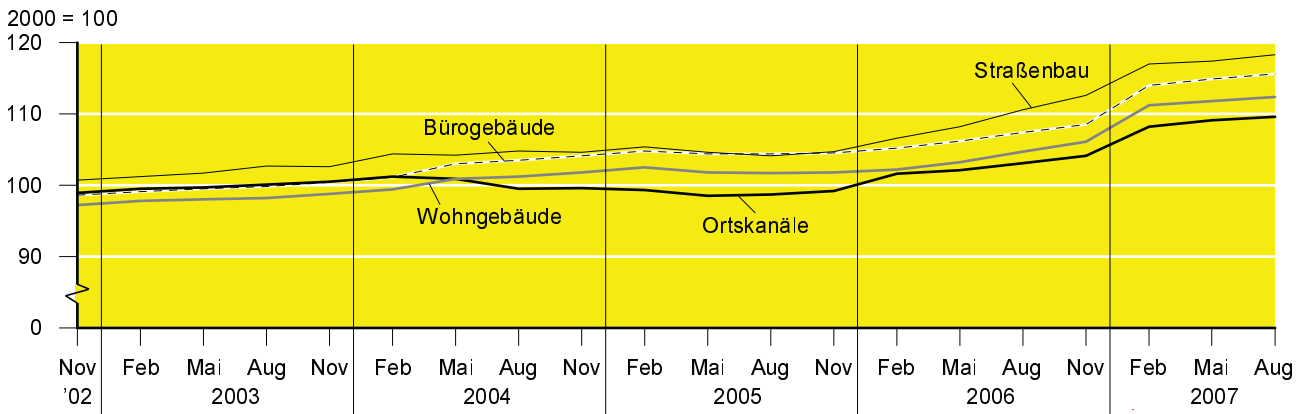
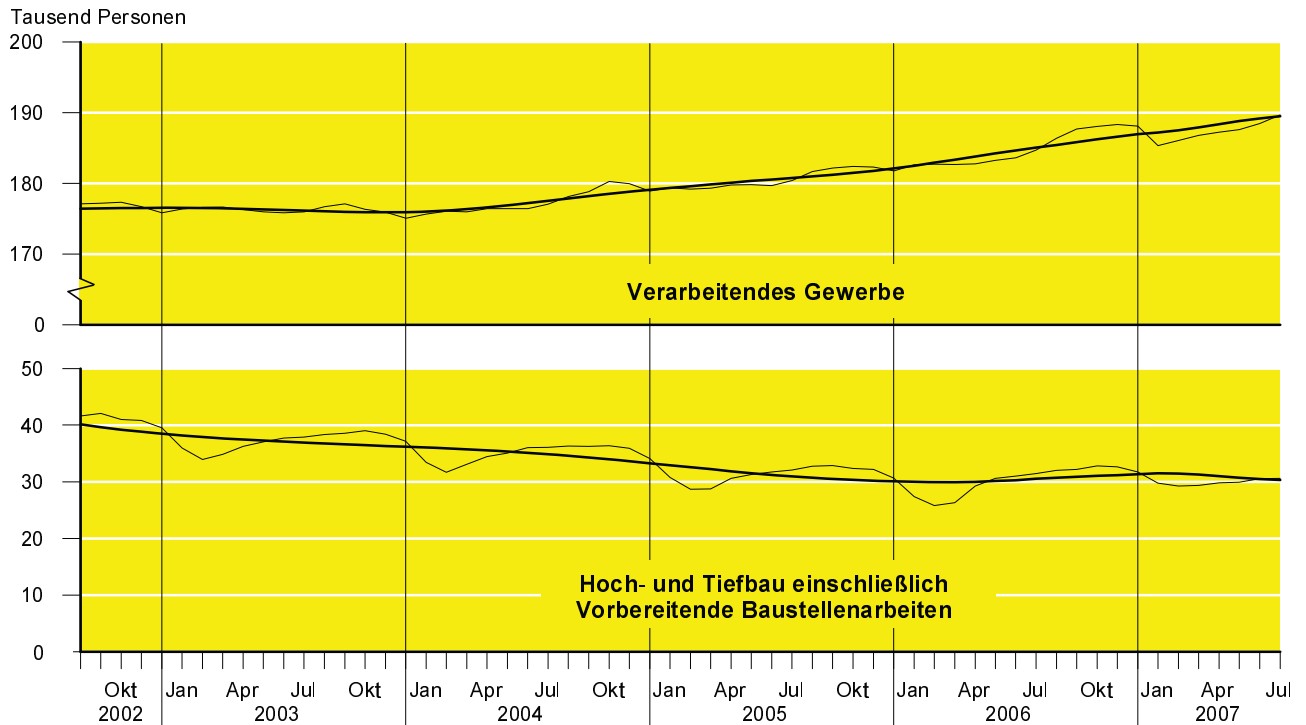
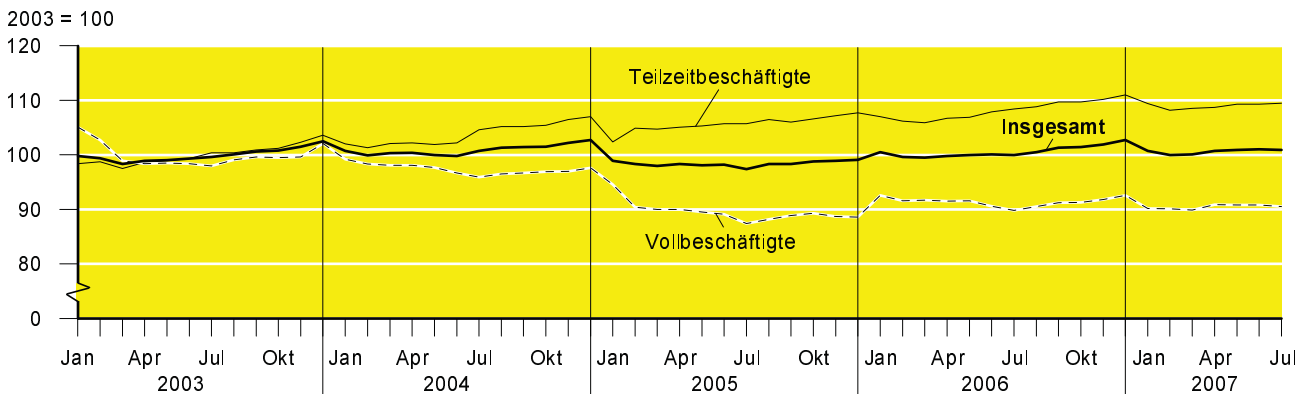
1) zum Stand 1. Januar 2007

**Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Oktober 2002 bis September 2007**



**Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von September 2002 bis August 2007**



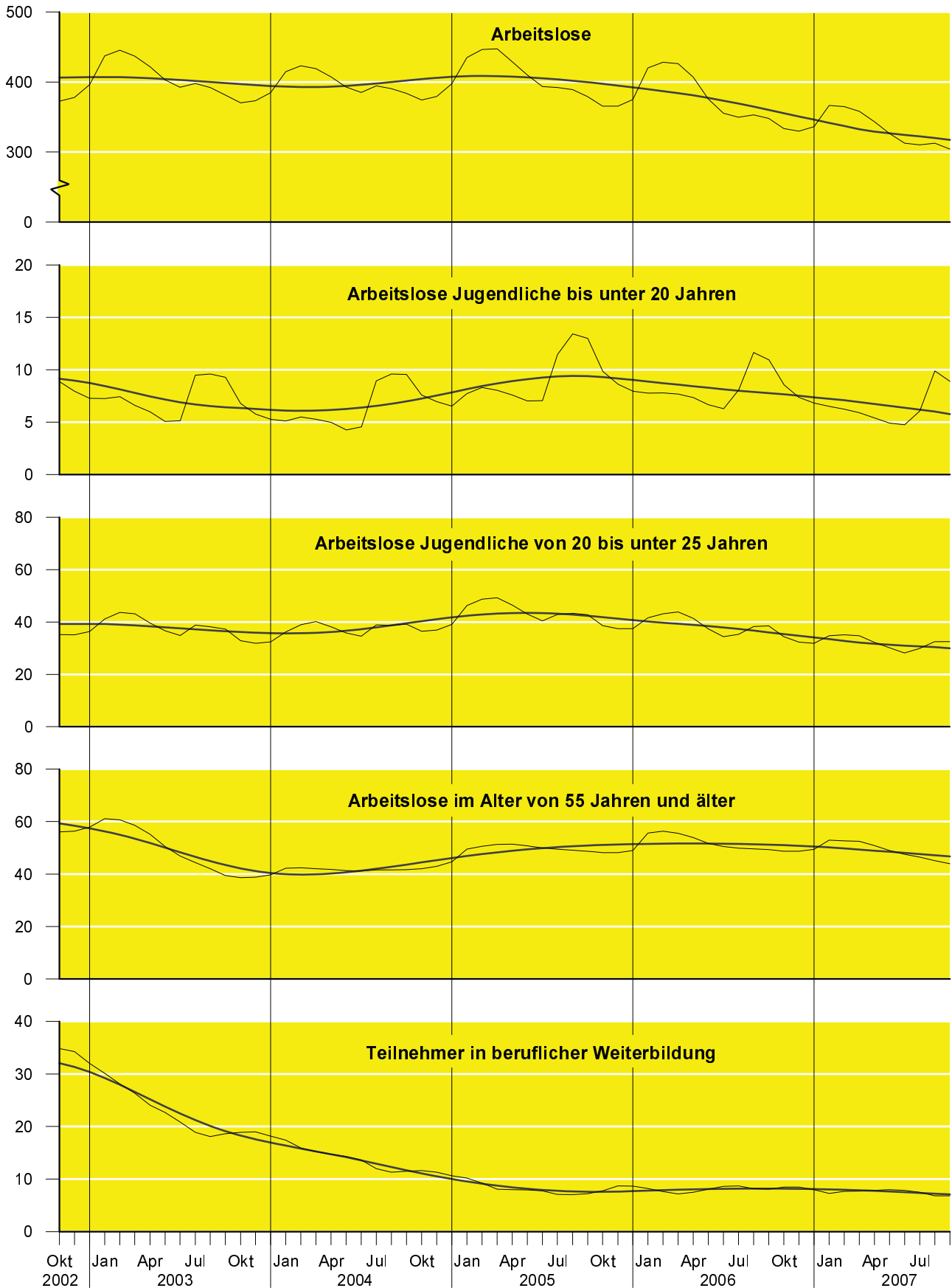
**Abb. 12 Preisindex für Bauwerke<sup>1)</sup> von November 2002 bis August 2007****Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von August 2002 bis Juli 2007****Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel<sup>2)</sup> (Messzahl) von Januar 2003 bis Juli 2007**

1) Die Erhebung erfolgt in den Monaten Februar, Mai, August und November.

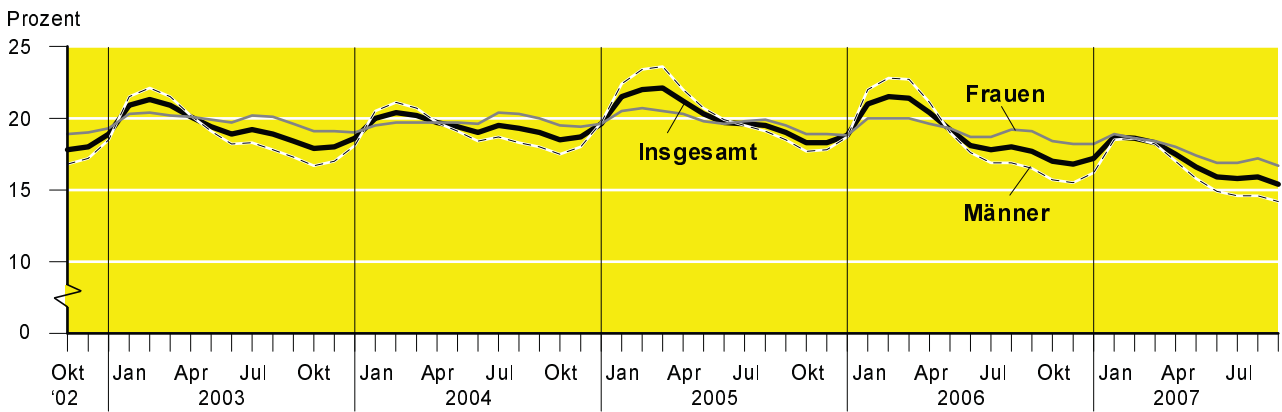
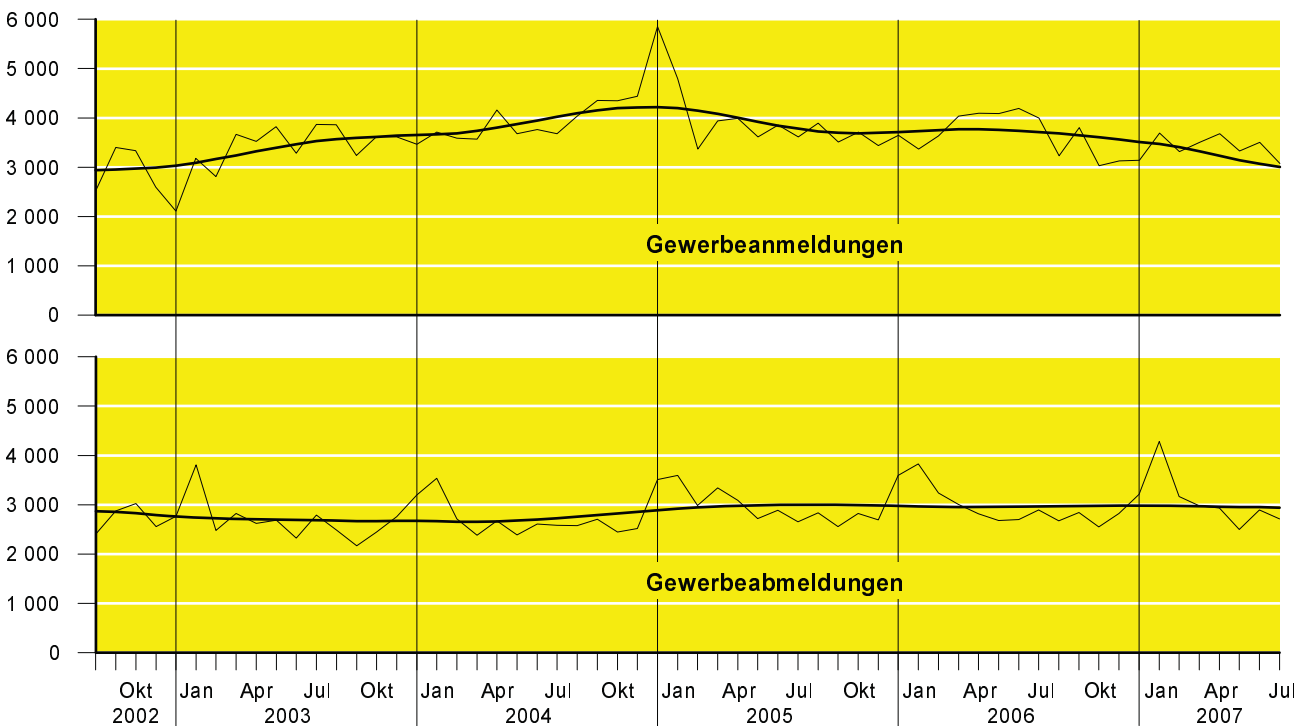
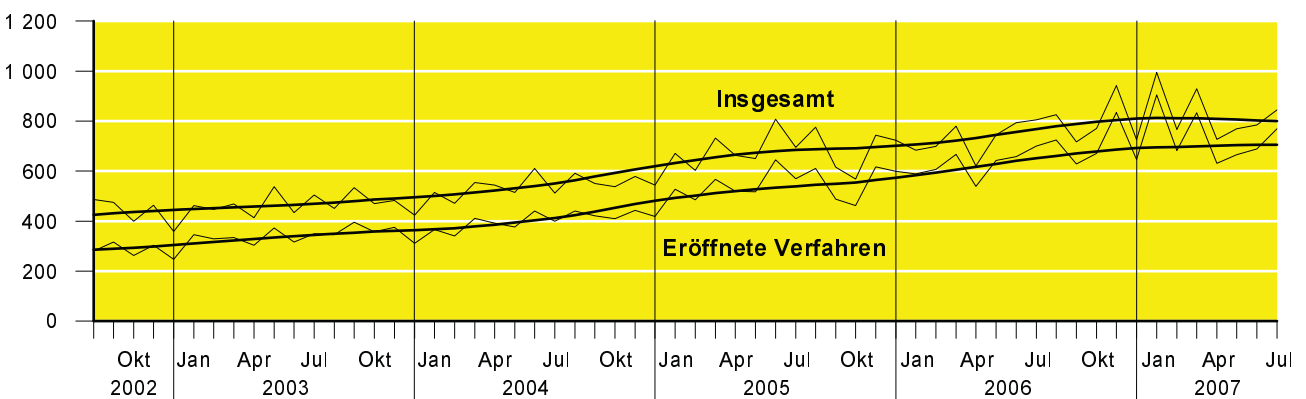
2) siehe Erläuterungen, S. 17 f.

**Abb. 15 Arbeitsmarkt<sup>1)</sup> von Oktober 2002 bis September 2007**

Tausend Personen



1) siehe Erläuterungen, S. 18

**Abb. 16** Arbeitslosenquote<sup>1)</sup> von Oktober 2002 bis September 2007**Abb. 17** Gewerbeanzeigen von August 2002 bis Juli 2007**Abb. 18** Insolvenzen von August 2002 bis Juli 2007

<sup>1)</sup> Bezugsgröße zur Ermittlung der Arbeitslosenquote: abhängige zivile Erwerbspersonen (Festsetzung auf der Basis der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten, Beamten und Arbeitslosen) – ab Mai 2007 zum Stand Ende Juni 2006.



## Sonderteil: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

### Fortsetzung des deutlichen Wirtschaftswachstums in Sachsen im 1. Halbjahr 2007

Im ersten Halbjahr 2007 stieg das **Bruttoinlandsprodukt in Sachsen preisbereinigt**, d. h. nach Ausschaltung des Einflusses der Preisentwicklung, gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 um 3,4 Prozent. Mit dieser Entwicklung setzt Sachsen den im Jahr 2006 eingeschlagenen deutlichen Wachstumskurs auch 2007 fort.

Das sächsische Wirtschaftswachstum lag um 0,5 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt mit einem Anstieg von 2,9 Prozent. Außerdem übertraf es mit 0,2 Prozentpunkten die Entwicklung in den Neuen Ländern ohne Berlin, die ein durchschnittliches preisbereinigtes Wachstum von 3,2 Prozent aufwiesen (vgl. Tabelle).

Das Bruttoinlandsprodukt in **jeweiligen Preisen** stieg in Sachsen im ersten Halbjahr 2007 um 5,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Beeinflusst wurde diese Entwicklung maßgeblich vom **Produzierenden Gewerbe** und dort insbesondere vom **Verarbeitenden Gewerbe** mit einem preisbereinigten Anstieg der Bruttowertschöpfung von 15,9 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2006. Besondere Wachstumsimpulse innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes gingen in Sachsen von der Rundfunk- und Nachrichtentechnik, der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie Metallerzeugnissen und dem Maschinenbau aus. Auch das sächsische **Baugewerbe** konnte – nicht zuletzt auf Grund des milden Winters – im ersten Halbjahr 2007 an die relativ positive Entwicklung im Vorjahr anknüpfen.

Vom **Arbeitskreis** „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, in dem alle Statistischen Landesämter vertreten sind, wird damit eine Schätzung der Wirtschaftsentwicklung im ersten Halbjahr 2007 für alle Bundesländer veröffentlicht.

### Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Halbjahr 2007 gegenüber dem 1. Halbjahr 2006 nach ausgewählten Ländern

Gebiet	Bruttoinlandsprodukt		Darunter	
			Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe	
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt
	%			
Brandenburg	5,4	2,8	11,5	9,4
Mecklenburg-Vorpommern	6,0	4,0	16,3	14,8
<b>Sachsen</b>	<b>5,3</b>	<b>3,4</b>	<b>15,5</b>	<b>15,9</b>
Sachsen-Anhalt	5,3	3,0	13,8	12,6
Thüringen	4,8	2,7	9,5	9,3
<b>Deutschland</b>	<b>4,6</b>	<b>2,9</b>	<b>7,6</b>	<b>6,9</b>
Alte Länder ohne Berlin	4,6	3,0	7,1	6,4
Neue Länder ohne Berlin	5,3	3,2	13,3	12,7

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

## Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger **Konjunkturindikatoren** informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik<sup>1)</sup> gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der vorliegende Konjunkturbericht setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Im ersten Teil geben die wirtschaftlichen Eckdaten, eine Ergebnisbeschreibung, die Tendenzen und Indikatoren einen Überblick über die konjunkturelle Entwicklung der sächsischen Wirtschaft. Im folgenden umfangreichen **Grafikteil** werden die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Konjunkturindikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu siehe Seite 18 f.). Der Maßstab der einzelnen Abbildungen richtet sich jeweils nach dem Wertebereich der abgebildeten Zeitreihen.

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen (Grundzahlen bzw. Indizes) zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum 27. September 2007 (Ausnahme: Außenhandel) vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmonate** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2007 sind vorläufig, die Monatsangaben des Jahres 2006 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Ab Berichtsmonat Januar 2007 wurde die Berichtskreisabgrenzung für die kurzfristigen Erhebungen im **Verarbeitenden Gewerbe** gemäß § 2 A I des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewStatG) geändert. Danach werden monatlich nur noch Ergebnisse für die Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen (bisher waren es Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) ausgewiesen. Um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Jahre auf den neuen Berichtsreis umgerechnet. Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht berücksichtigt. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtsreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Hoch- und Tiefbau** einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2006 der aus der Totalerhebung im Juni 2006 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis von Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich.

Die Anzahl der **Baugenehmigungen** für Wohngebäude war zu Jahresbeginn 2006 durch einen Sondereffekt überhöht. Infolge des Wegfalls der Eigenheimzulage per 1. Januar 2006 wurde eine hohe Zahl entsprechender Anträge zum Jahresende 2005 gestellt. Ein Großteil dieser Anträge ist in den Ergebnissen der ersten Monate 2006 enthalten. Vergleiche sind deshalb nur eingeschränkt möglich.

Die Messzahlen für den **Einzelhandel** werden seit Berichtsmonat Januar 2005 auf der Basis 2003=100 ausgewiesen (vorher: 2000=100). Zudem wurde auf den neuen Berichtsreis umgestellt. Es erfolgte die Rückrechnung bis zum neuen Basisjahr. Der Vergleich der jetzt vorliegenden mit früher im Konjunkturbericht veröffentlichten Daten zum Einzelhandel ist daher nicht möglich. Außerdem wurde mit dem Berichtsmonat Januar 2007 rückwirkend bis einschließlich Januar 2006 eine Neuzugangsstichprobe integriert. Das heißt, mit Beginn 2007 werden alle Veränderungsdaten zum

<sup>1)</sup> vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/StWVG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

Vormonat und zum Vorjahresmonat auf Grundlage der überarbeiteten Stichprobe berechnet. Vergleiche mit Dezember 2005 und früher dagegen sind nur eingeschränkt möglich.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) änderten sich die Grundlagen der **Arbeitsmarktstatistik** in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit, nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind diese aber nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen sowie den zugelassenen kommunalen Trägern (so genannte optierende Kommunen) neue Akteure auf den Arbeitsmarkt. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) führt gemäß SGB II die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich aus dem IT-Fachverfahren der BA und aus als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger (§ 51b SGB II) bzw. sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden, aus ergänzenden Schätzungen der BA. Des Weiteren sind bei der Interpretation der Daten zum Arbeitsmarkt die folgenden Hinweise zu beachten. Seit dem Jahr 2005 liegt der **Erhebungsstichtag** der Statistiken der BA zur Monatsmitte, bis dahin erfolgte die statistische Erfassung jeweils zum Monatsende. Die ausgewiesenen Daten zur **Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen** sind für die jeweils letzten drei Monate als vorläufig anzusehen. Zudem enthalten die Angaben derzeit nur die Förderungen aus BA-Systemen und keine Förderungsinformationen kommunaler Träger, sofern sie andere IT-Verfahren als die BA genutzt haben. Durch das **Dritte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt** (in Kraft seit 1. Januar 2004) wurde der § 16 des SGB III modifiziert. Danach gelten Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik generell nicht als arbeitslos. Dies gilt auch für die bis Ende 2003 zu den Arbeitslosen gezählten Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Somit werden Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in der Statistik einheitlich behandelt. Weiterhin sind die Regelungen der **§§ 428 SGB III und 252 Abs. 8 SGB VI** zu beachten, wonach Arbeitnehmer, die das 58. Lebensjahr vollendet haben, nicht mehr dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen müssen und auch nicht mehr als Arbeitslose gezählt werden. Die **Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten** werden einmal jährlich aktualisiert. Ab Berichtsmonat Mai 2007 wird die Arbeitslosenquote auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen mit Stand Ende Juni 2006 berechnet.

## Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind von großer Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die **Trend-Konjunktur-Komponente** einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie **glatt** verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs, wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulfreiertermine u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Zur Zeitreihenanalyse wird seit 2002 das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**<sup>2)</sup> genutzt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur **Analyse von Monatswerten** angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil des Berliner Verfahrens ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält. Mit dem Konjunkturbericht Juli 2004 wurde eine verbesserte Version des **Berliner Verfahrens** eingesetzt, die **Version 4.1 (kurz BV4.1)**<sup>3)</sup>. Diese unterscheidet sich vom BV4 durch methodische Verbesserungen bei der Behandlung von Kalendereffekten und Extremwerten. Außerdem bietet BV4.1 die Möglichkeit, bekannte Einflussgrößen aus der Restkomponente auszugliedern und in Form eigenständiger Komponenten explizit im Zeitreihenmodell zu berücksichtigen.

Am Anfang der Analyse mittels Berliner Verfahren – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

2) zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: Wirtschaft und Statistik 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

3) zur Methode vgl. Speth, H.-Th.: Komponentenerlegung und Saisonbereinigung ökonomischer Zeitreihen mit dem Verfahren BV4.1 In: Methodenberichte, Heft 3/2004. Wiesbaden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird. Als Erweiterung gegenüber BV4 wird bei BV4.1 dieses Verfahren auch rückwärtsgerichtet angewendet. So wird erreicht, dass auch Extremwerte unter den ersten Reihenwerten erkannt werden können.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen werden ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Außerdem lässt sich bei der Kalenderbereinigung nunmehr zwischen wochentäglicher, arbeitstäglicher und werktäglicher Bereinigung unterscheiden. Gegenüber dem BV4 bietet das BV4.1 zusätzlich die Möglichkeit Sprungstellen in den Zeitreihen zu definieren. Diese werden zu dem Zeitpunkt festgelegt, bei dem eine deutliche Niveauverschiebung in der Reihe der Originaldaten sichtbar wird. Nach fachlichen Gesichtspunkten können den so definierten Niveauverschiebungen z. B. erhebungstechnische oder gesetzliche Änderungen zugrunde liegen.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzu kommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

**Subjektive Beeinflussungen** der Analyse werden beim BV4.1 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingänge und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe sowie die Auftragseingangsindizes und den Umsatz im Baugewerbe. Für die Aus- und Einfuhr wird eine wochentägliche Bereinigung angewandt.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer entsprechend modifizierten Form des BV4.1 für Monatszeitreihen. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für den Umsatz im Ausbaugewerbe.